



**Die Wahrnehmung**

Repräsentative Umfrageergebnisse des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der „Deutschen Wildtier Stiftung“:

77 % der Befragten gaben an, dass sie immer weniger Schmetterlinge sehen

73 % finden, dass dies ein „großes“ oder sogar „sehr großes“ Problem ist

72 % der Befragten betrachten den Lebensraumverlust als Hauptursache - insbesondere den Mangel an artenreichen Blütenwiesen

DEUTSCHE WILDTIER STIFTUNG (2017): Viele Deutsche vermehren die Schmetterlinge. Repräsentative Umfrageergebnisse des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Deutschen Wildtier Stiftung. Pressemitteilung vom 21.08.2017

Entlassung dieser Flugfleder im Raubgebiet von 1990 bis 2011 (25 Jahre)

Abnahme der Individuenzahl um 77 %

Entlassung der Nachtflöhen im Insel bei Algen und ein Rückgang von Mäusen um 1900 bis 2016 (16 Jahre)

Entlassung der Königs-Mantelkäfer (Hagelkäfer parvulus) am Goldberg im Nord-Ranger Park in den Jahren 1994 bis 2016 (22 Jahre)

Entlassung der Schwebfliegen für Leuchtgläser in der Natursteingärten (1992, 1997) auf der Insel bei Algen bis zu den Jahren 1990 bis 2016 (26 Jahre)

Die vollständige Rückkehr der Fleder zum Beispiel nach dem Aussterben mit dem Jahr 1975 und die Entlassung der Schwebfliegen und Schwebfliegen

und viele mehr...

- Starkes Wachstum der Stadtflächen  
- Teilweise Landflucht  
- Städtebauliche Zukunft wird gesucht

Zur Lösung von globalen Problemen werden daher Konzepte der Stadtnutzung entwickelt, die die Städte selbstständig machen.

- Nahrungssouveränität  
- Gesundheit der Anwohner  
- Klimaschutz  
- Energieneutralität  
- Feinstaub  
- Wassermanagement  
- Luftaushalt  
- ...

Bildquelle: Reuters / NASA

Logo: Dr. Unterwiesing

Philipp Unterwiesing

**Ökosystemdienstleistungen**

<p><b>Bereitstellend</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sauberes Wasser</li> <li>Nahrung</li> <li>Rohstoffe (Holz, Fasern, Medizin...)</li> <li>Saubere Luft</li> <li>Fruchtbare Böden</li> </ul>	<p><b>Kulturell</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erholung</li> <li>Identität</li> <li>Tourismus</li> <li>Ästhetisches Vergnügen</li> <li>Spirituelle Erfüllung</li> <li>Seelische und körperliche Gesundheit</li> </ul>	<p><b>Regulierend und aufrechterhaltend</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bodenbildung</li> <li>Klima</li> <li>Wasserhaushalt</li> <li>Krankheiten</li> <li>Abfallbeseitigung</li> <li>Zersetzung</li> <li>Bestäubung</li> <li>Genetische Vielfalt</li> <li>Prozessschutz</li> <li>Kreisläufe</li> </ul>
---	---	---

Siehe hierzu: MEA (Millennium Ecosystem Assessment), TEEB (The Economics of Ecosystems and Biodiversity), CICES (Common International Classification of Ecosystem Services)

Logo: Dr. Unterwiesing

**Nachhaltigkeit nicht verstanden.**



[https://static.dgrib.de/fileadmin/user\\_upload/aktuelle/Pressemitteilungen/2018/Pressefoto\\_DNP\\_Futurium.jpg](https://static.dgrib.de/fileadmin/user_upload/aktuelle/Pressemitteilungen/2018/Pressefoto_DNP_Futurium.jpg)

Dr. Philipp Unterwiesing

**Wer solche Schulen baut und lobt, braucht sich nicht wundern, dass Schüler streiken.**



Deutscher Nachhaltigkeitspreis

<https://www.nachhaltigkeitspreis.de>

Dr. Philipp Unterwiesing



**Die Fläche „isch, wie sie isch“**

Dr. Philipp Unterwiesing



**Gründungsort der „Initiative Bunte Wiese Tübingen“**

[http://realgarden/landschaftsarchitektur.de/compose/mongersheimer/Flodie-haus/GSD-call/WZd49Y15X18Cooapp411DhrROkpw0\\_KG9K07N-EzVh63KFJn0ygfKfide](http://realgarden/landschaftsarchitektur.de/compose/mongersheimer/Flodie-haus/GSD-call/WZd49Y15X18Cooapp411DhrROkpw0_KG9K07N-EzVh63KFJn0ygfKfide)

Dr. Philipp Unterwiesing

**ABC Architektur**

längst veraltet und ohne Verantwortungsbewusstsein für künftige Generationen



Dr. Philipp Unterwiesing

**Wir legen Wert auf Energieeffizienz**

**Wir sparen Wasser**

**Wir drosseln den Papierverbrauch**

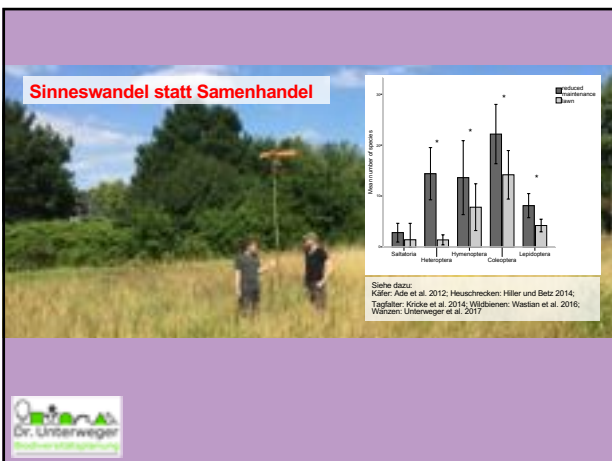
**Wir denken an CO<sub>2</sub> und dämpfen den Ausstoß**

**Wir versuchen die Luft reinzuhalten**

**Wir optimieren Heizkosten**

**Wir trennen Müll und recyceln Rohstoffe**

Dr. Philipp Unterwiesing





Industrieflächen sind ideal für Maßnahmen für mehr biologische Vielfalt

Aber:

Die Unterscheidung von

**Greenwashing,**

**„Grün-Anmalen“**

und

**„Transformation“**

ist zentral für eine glaubwürdige Kommunikation.

Dr. Philipp Unteraewger

**Greenwashing:**  
Ein offensichtlich ökologisch fragwürdiges Produkt wird durch die Kommunikation gut geredet und dem Kunden wird ein ökologisches Produkt suggeriert. Medienwirksame Einmalmaßnahmen schaffen bunte Bilder. (Bsp.: Natürlich wirkende Verpackungen und Schriftzüge mit Bienen und Blümchen auf einer Milchverpackung)

**„Grün anmalen“:**  
Hinter einer wirklich vorbildlichen Außenanlage und in bestem Wissen und Gewissen werden ökologische Maßnahmen durchgeführt. Diese werden als Verkaufsargument genutzt, ohne dass das die Maßnahmen und die Idee Teil des Produkts werden. Das Produkt wird nicht in Frage gestellt. (Bsp.: Landwirtschaft. Konventionelle Blühstreifenprogramme.)

**Transformation:**  
Integration des Biodiversitätsgedankens in die Firmenphilosophie. Wie profitieren die Mitarbeiter. Wie steigert Biodiversität den Lebenswert, die Freude, die Gesundheit. Kundenbindung + Mitarbeiterbindung. Die eigenen Produkte hinterfragen. Reduzieren – Ökologisieren – Kompensieren. Biodiversität in der Lieferkette. Integration in den Nachhaltigkeitsbericht und in den Geschäftsbericht.

Fallbeispiele:

<p><b>Müsli</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration auf dem Firmengelände</li> <li>- Integration in die Lebenswelt der Mitarbeiter</li> <li>- Integration in die Herkunft der Produkte. Nicht nur am Waldrand mit einem Blühstreifen (off crop), sondern auch auf dem Haferfeld (Ackerwildkräuter) und im Beerengarten (div. Agroforst) (-Y on crop).</li> <li>- Farm to Fork / Lieferkette</li> <li>- Kommunikation (nach Außen, nach Innen)</li> </ul>	<p><b>Bohrer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration auf dem Firmengelände</li> <li>- Integration in die Lebenswelt der Mitarbeiter</li> <li>- Aber der Bohrer? Integration der Maßnahmen in den Nachhaltigkeitsbericht. Das heißt Transformation des Gedankens „ökologische Entsorgung der Härtingsöle, Lacke...“ führt zu sauberem Wasser. Patenschaft für Bach übernehmen.</li> <li>- Kommunikation (nach Außen, nach Innen)</li> </ul>
---	---

Dr. Philipp Unteraewger







Dr. Philipp Unterwiesing



Dr. Philipp Unterwiesing

**Mindestanforderungen**

1. Mindestens 30% der Gebäudeumschauung sind naturnah gestaltet. Als naturnah Flächen können angesehen werden:
  - naturnah gestaltete, unbedeckte oder fleisende Dächer, Flächen für Freizeitsport
  - Wäld, extensive Skos, extensive Baumgruppen, Hochstammgehölze
  - extensive Flächen aus extensiven Straucharten
  - Hochstammgehölze, Kriechkarn
  - extensive Blumenwiesen, extensive Heuwiesen, Feuchtwiesen, Blumensamen
  - Auenflächen, Bruchflächen, schwach bewachsene Flächen wie Kar-, Hengeltüte etc.
  - Trockenmauern, Steinhaufen, Holzhaufen, Totholzhaufen
  - begrünte Fassaden
  - naturnah begrünete, strukturreiche Flachdächer, extensive und extensive
  - Verkehrsflächen (Straßen, Wege, Plätze) mit permeablen Belägen, ohne Kanalwasserentwässerung
2. Die naturnahen Flächen sind mit einheimischen und standortgerechten Arten bepflanzt (siehe Flora Helvetica)
3. Auf den naturnahen Flächen werden keine Düngemittel und Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Herbizide sind auf dem ganzen Anbau nicht erlaubt.
4. Die naturnahen Blumenwiesen werden maximal zwei Mal pro Jahr gemäht.
5. Verkehrsflächen sind mit durchlässigen Bodenbelägen mit magerem Hartputz belagert.
6. Flach- und Regenwasser wird unmittelbar oberflächlich abgeführt, sofern es keine Verschmutzung aufweist und der Untergrund für eine Versickerung geeignet ist.
7. Die fachgerechte Pflege des naturnahen Anbaus ist gewährleistet.

<https://www.naturundwirtschaft.ch/de/zertifizieren/>

Dr. Philipp Unterwiesing



